



Fachteil Herdenschutz

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 105 98 70 ■ www.strickhof.ch

Wichtige Informationen für Nutztierhalter

Nutztiere brauchen im Kanton Zürich Schutz

Der Wolf ist ein Fleischfresser. Zu seiner Hauptbeute zählen Wildtiere. Der Wolf reisst aber auch Nutztiere wie Schafe und Ziegen, wenn sie nicht ausreichend geschützt sind.

Aufgrund der zunehmenden Wolfspopulation in der Schweiz ist auch im Kanton Zürich vermehrt und plötzlich mit Wolfpräsenz zu rechnen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche im dicht besiedelten Kanton Zürich wird zu rund 90 Prozent von den Betriebstypen Milchproduktion, Rinderhaltung ohne Milchproduktion sowie Ackerbau genutzt. Hinzu kommen ca. 450 Schaf- und ca. 300 Ziegenhaltungen mit ca. 15 500 Schafen und 3000 Ziegen. Bei einem Angriff kann der Wolf mehrere Tiere töten, ohne sie zu fressen. Angriffe in Siedlungsnähe kommen vereinzelt vor. Entscheidend für Wolfsrisse ist die Verfügbarkeit der Beute. Der Wolf entscheidet sich meist für Tiere, welche er mit geringem Jagdaufwand erlegen kann. Daher erlangt ein umfassender Herdenschutz zunehmende Bedeutung.

So schützen Sie Nutztiere vor dem Wolf

Zum Herdenschutz gibt es einige Grundregeln:

1. Fachgerechte Einzäunung mit einem gut gespannten Elektrozaun (korrekte Erdung, Ecken mit festen Pfählen versehen)
2. Regelmässige Zaunkontrolle (Zaunspannung, Erdung, Korrosion, Bewuchs)



Herdenschutzhunde sind ein Teil der Lösung. Bild: Agridea

3. Wölfe von offen zugänglicher, potenzieller Nahrung fernhalten (Nachgeburten, lahme, kranke oder verletzte Tiere)
4. Potenzielle Sichtungungen sofort melden (Tel. 043 257 97 97; www.fjv.zh.ch)
5. SMS-Informationssdienst Wolf abonnieren (SMS mit «Start Wolf» an Telefon 079 807 21 72)
6. Kostenlose Herdenschutzberatung nutzen (Kantonaler Herdenschutzbeauftragter Bruno Zähler, Telefon

078 632 84 46, E-Mail: bruno.zaehner@strickhof.ch

Wölfe sind empfindlich gegenüber elektrischem Strom. Deshalb eignen sich vorschriftsmässig installierte Elektrozaune gut, um Kleintiere zu schützen. Meist versucht der Wolf unter dem Zaun hindurchzuschlüpfen. Seltener versucht er, über den Zaun zu springen. Deshalb sind sowohl eine gute Zaunspannung mit mehr als 3000 Volt, verbunden mit guter (nichtrostender) Erdung in feuchten Bodenstellen, als auch eine genügend hohe Impulsenergie von mindestens 5 Joule empfehlenswert.

Die Höhe des Zaunes sollte mindestens 1,1 m betragen. Kann die Höhe

Interview zum Fachteil

Bruno Zähler

Herdenschutzbeauftragter Kanton Zürich
Im Guggenbühl 3, 8308 Illnau

«Ein Miteinander kann funktionieren, davon sind wir aber schweizweit noch weit entfernt.»



Wie sieht aus deiner Sicht der optimale Herdenschutz aus?

Der optimale Herdenschutz im Kanton Zürich basiert in den meisten Fällen auf gut errichteten Zaunanlagen. Das heisst genügend Strom und gute Bodenhaftung der Weidenetze sowie gute durchgespannte Zäune mit min. 3000 V Stromspannung. Herden müssen vor Ausbruch und vor Einbruch geschützt werden.

Ein Miteinander kann durchaus funktionieren, davon sind wir aber schweizweit noch weit entfernt. Ich bin überzeugt, dass es funktionieren kann, wenn Wölfe, die an Nutztieren die geschützt sind, Schäden verursachen, reguliert werden. Es braucht von der landwirtschaftlichen sowie der Wolfbefürworter-Seite her mehr Konsens und vor allem mehr Verständnis.

Braucht es auf jedem Betrieb Herdenschutzhunde?

Herdenschutzhunde (HSH) machen nur Sinn, wenn die betrieblichen Voraussetzungen erfüllt sind. Das heisst, es muss von Betriebsleiter-Seite her eine hohe Bereitschaft vorhanden sein, sich mit den HSH auseinanderzusetzen. HSH sind nicht für jeden Betrieb geeignet. Oft ist das Umfeld um den Betrieb herum nicht geeignet, um HSH konform zu halten. Im Kanton Zürich werden auf zwei Betrieben offizielle HSH eingesetzt, dies in beiden Fällen im Zusammenhang mit der Alpung.

Was sollte sich aus deiner Sicht im Kanton Zürich bzgl. Herdenschutz ändern?

Die Betriebsleiter müssen sich dringend besser auf eine zunehmende Wolfpräsenz im Kanton Zürich vorbereiten. Es ist wie in allen anderen Regionen. Man wartet ab, bis es Schäden gibt.

Dies ist meiner Meinung nach nicht der richtige Weg. Ich rate allen Nutztierhaltern sich proaktiv auf eine erhöhte Wolfpräsenz vorzubereiten.

Dein kurzes Schlusswort?

Jeder Kleinviehhaltungsbetrieb im Kanton muss ein Herdenschutzkonzept haben, damit bei steigendem Wolfsdruck keine oder nur wenige Nutztiere gerissen werden.

«Herdenschutzhunde sind nur in Ausnahmefällen im Kanton Zürich eine Lösung.» ■

Gibt es in Zukunft ein Miteinander von Landwirtschaft und Wolf oder eher eine Eskalation?

durch einen weiteren separaten Draht (Stoppdraht) auf 1,2 m erhöht werden, ist dies von Vorteil. Zusätzlich zum Zaun können Blinklampen oder Bewegungsmelder zur akustischen Abschre-

ckung eingesetzt werden. Die Eckpfähle beim flexiblen Zaun sollten möglichst fest installiert sein, damit auch ein mechanischer Widerstand gegeben ist. ■ Matthias Schick, Strickhof

Herdenschutz ist Tierschutz

Herdenschutzhunde in der Praxis

Herdenschutzhunde werden seit Jahrtausenden eingesetzt, um Nutztiere und den Menschen vor Grossraubtieren zu schützen. Die Schutzwirkung basiert auf dem Markieren des Reviers, dem Abläufen des Geländes und dem aktiven Verbellern von Eindringlingen.

In Zusammenarbeit mit einem Hirten und einem guten Zaun stellen Herdenschutzhunde einen möglichen Schutz dar. Da die Haltung von Herdenschutzhunden jedoch auch Probleme mit sich bringen kann, sollten die Vor- und Nachteile für den einzelnen Betrieb sorgfältig abgewogen werden.

Herdenschutzhunde unterscheiden sich grundlegend von anderen Hunden. Sie verstehen sich als Teil der Schafherde, verteidigen diese und das entsprechende Gebiet vehement und werden ausschliesslich für diesen Schutz gehalten. Voraussetzung für die Schutzwirkung ist, dass die Hunde immer bei den Schafen verbleiben.

Was macht einen guten Herdenschutzhund aus?

Herdenschutzhunde müssen eine gründliche Ausbildung erfahren. Der Hund

muss seine Stellung im System Tierhalter – Schafe – Hütehunde – Herdenschutzhunde erkennen (Sozialisation). Dabei kann ihn der Tierhalter unterstützen, indem er bei richtigem Verhalten lobt (z.B. Knurren gegenüber Wildtieren) und bei unerwünschtem Verhalten korrigiert (z.B. zu grosser Spieltrieb mit Schafen).

Für die Beziehung zwischen Tierhalter und Herdenschutzhund muss ebenfalls das richtige Mass an Nähe gefunden werden.

Welche Probleme können mit dem Herdenschutzhund auftreten?

Die Haltung von Herdenschutzhunden erfordert einen hohen Arbeitszeitaufwand. Konfliktsituationen, die bei der Haltung von Herdenschutzhunden auftreten können, sind beispielsweise Drohungen und Angriffe gegenüber fremden Menschen, Ausbrechen der Hunde aus der Herde, Verletzungen von Nutztieren, vermehrte Lärmbelastung usw.

Diese Probleme können sowohl auf den Halter (ungenügende Information und Motivation) als auch auf den Hund (ungeeignet, falsch erzogen) oder auf fremde Personen (z.B. Fehlverhalten von Touristen) zurückzuführen sein.

■ Matthias Schick, Strickhof



Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Besinnung auf die Schweizer Werte

«Starten wir motiviert gemeinsam ins neue Jahr.»

Ich bin froh, kann ich das Jahr 2021 hinter mir lassen. Denn es war doch von mehreren, extremen Wetterereignissen geprägt. Angefangen von Frost über Hagel, zu ergiebigen Regenfällen und nasskaltem, gewachsenem Futter mit nochmaligem Hagel. Einzig positiv dürfte der schöne Herbst in Erinnerung bleiben.

Bereits das zweite Jahr beschäftigen sich (zumindest die Medien) mit der Pandemie, wirklich spürbar wurden die Auswirkungen bei der Versorgung mit verschiedenen Handelsgütern. So können Ersatzteile nicht geliefert werden oder die Preise für den Dünger sind exorbitant hoch. Als Ursache werden unter anderem die steigenden Energiepreise weltweit genannt. Plötzlich war nicht mehr «alles» einfach per sofort verfügbar, es wurde uns bewusst, wie

sen Platz. Beziehen wir uns auf die typischen Werte und Grundlagen, die wir haben.

Motiviert starte ich in das neue Jahr, als Milchproduzent können mir die Verarbeiter zumindest heuer nicht glaubhaft das Märchen vom Butterberg erzählen ...

In diesem Sinn wünsche ich allen eine gute Gesundheit, viel Glück und auch viele lustige und schöne Momente im 2022. ■

Peter Bossert
Wädenswil

